



Die Exponate aus der italienischen Partnergemeinde fanden großes Interesse.

Fotos: Stahlfeld

Italienische Kunst im Illinger Rathaus

Delegation aus Italien besucht Partnergemeinde

Illingen – Die Kunstwerke haben schon eine weite Reise hinter sich. Nach Castelnuovo ne' Monti (Italien) und Ville de Voreppe (Frankreich) sind sie jetzt in Illingen angekommen. „In Ordine Alfabetico“ („Von A bis Z“) heißt die ungewöhnliche Gemeinschaftsausstellung italienischer Künstler der Illinger Partnergemeinde, die bis zum 7. November im Rathaus der Stromberggemeinde zu sehen ist.

Die rund 40 Bilder, Fotografien und Skulpturen kamen nicht allein. Mit ihnen reisten knapp 60 Gäste – darunter zwei Schulklassen – aus Illingens Partnergemeinde Castelnuovo ne' Monti zur Vernissage an. Hinzu kamen zahlreiche Illinger und Kunstinteressierte aus der Region, unter ihnen Alt-Landrat Werner Burkhardt, die Bürgermeister Ulrich Hintermayer am Samstag zur Ausstellungseröffnung begrüßen durfte.

Er sei stolz, die Ausstellung in Illingen präsentieren zu dürfen, meinte der Schultes in der von Schülern der CJD-Jugendmusikschule in Vaihingen umrahmten Feier. Jede Arbeit zeichne sich durch ihren individuellen Kunstcharakter aus. Hintermayer: „Machen Sie sich ein Bild von den Künstlerinnen und Künstlern unserer Partnergemeinde.“

Sein italienischer Kollege Gianluca Marconi freute sich, die Freundschaft zwischen den Gemeinden seit der Vertragsunterschrift vor fast einem Jahr wachsen zu sehen. Die künstlerischen Arbeiten erlaubten es, Kultur und Leute weiter kennen zu lernen.

Die mitgereisten jungen Leuten seien Botschafter des Wunsches, sich noch näher zu kommen, so der Bürgermeister, dem als Dolmetscherin Ulrike Trampus zur Seite stand. Er wünsche sich, in den kommenden Monaten Illinger Künstler in seinem Heimatort begrüßen zu können. Die Ausstellung sei der Startpunkt für einen tieferen Austausch.

Die Zusammenführung der Künstler von Castelnuovo ne' Monti sei von Anfang an als ein Gemeinschafts-Projekt mit den beiden Partnergemeinden Voreppe und Illingen konzipiert worden, erklärte der italienische Kulturamtsleiter Paolo Ielli. Als ein



Marconi (l.) Hintermayer.

Werkstück, das den europäischen Geist in sich trage. Mit dieser Ausstellung habe man dazu beigetragen, noch enger zusammenzuarbeiten.

Die Bestandsaufnahme der Kunst von Castelnuovo ne' Monti beinhalte Künstler der Vergangenheit, die sich durch ihre Liebe zur Heimat auszeichneten, ebenso wie einen Kreis aufstrebender jüngerer Maler, die neue ausdrucksstarke Wege beschritten. Zu sehen seien unter anderem auch Fotografien, inspiriert von unberührter Landschaft.

„Projekt hat positive Spuren hinterlassen“

Und nicht zuletzt wies er auf ein Werk, als dem Symbol der Ausstellung hin: zwei Hände, die sich finden. Paolo Ielli wünschte sich, dass weitere Zusammentreffen dieser Art folgen. Das Projekt habe Spuren hinterlassen. Spuren, in die ein Samenkorn als Sinnbild für die künftige Zusammenarbeit gefallen sei, das durch Frieden und Freundschaft zwischen den Ländern immer weiter wachse. Dies sei ein Weg, den Europa gehen müsse, bekräftigte Arthur Daiss. Von dem Illinger Künstler stammt die Arbeit die zur Besiegelung der Partnerschaft in Italien übergeben wurde.